Herbst*zeit*

im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Heinrich-Schütz-Hauses!

Auch im Herbst möchten wir Sie über die nächsten Veranstaltungen und Neuigkeiten im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz informieren und Sie herzlich einladen.
Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie zu der ein oder anderen Veranstaltung begrüßen dürfen!

Mit musikalischen Grüßen aus Bad Köstritz
Ihr
Heinrich-Schütz-Haus

Donnerstag, 06.11.2025, 19:00 Uhr
Dresden, Ev.-Luth. Kirche Loschwitz
Konzert zum 353. Todestag von Heinrich Schütz:
… die Musen an die Hand mir alle willig gingen

Das Konzert nähert sich zentralen Momenten eines Lebens: sowohl Handeln und Schaffen im Vertrauen auf Gott, als auch Verlust, Leiden und Sterben bringen wir in Werken von **Heinrich Schütz** selbst und seinen Weggefährten und Schülern wie **Christoph Bernhard**, **Tobias Michael**, **Johann Vierdanck** und anderen zu Gehör.
Die Glaubensüberzeugung des 17. Jahrhunderts, dass der Tod zwar das irdische Dasein beendet, nicht aber die Verbindung zu Gott und der Gemeinschaft aller, konnten Schütz und seine Erben auf berührende Weise in Noten fassen.

Im Gespräch: Dr. Christina Siegfried
Eine Kooperation der beiden Heinrich-Schütz-Häuser in Bad Köstritz & Weißenfels, der Mitteldeutschen Barockmusik e.V. & der Dresdner Hofmusik e.V.

Ælbgut
Isabel Schicketanz, Sopran
Stefan Kunath, Altus
Christopher Renz, Tenor
Martin Schicketanz, Bass
Dresden Consort
Sebastian Knebel, Orgel
Stefan Maass, Laute
Tillmann Steinhöfel, Violone

Tickets: 15 € über reservix.de
https://mitteldeutsche-barockmusik.reservix.de/tickets-konzert-zum-353-todestag-von-heinrich-schuetz-die-musen-an-die-hand-mir-alle-willig-gingen-in-dresden-loschwitzer-kirche-am-6-11-2025/e2475334

7. bis 9.11.2025
BAD KÖSTRITZ

EIN WOCHENENDE FÜR WERNER SYLTEN

"Die Welt braucht viel, viel Liebe!"

FREITAG, 7. NOVEMBER | 19 UHR
Kirche Groitschen, Groitschener Berg, 07554 Brahmenau
Abendandacht „Verleih uns Frieden gnädiglich"
In Erinnerung an Werner Sylten
Friederike Böcher, Lektorin
Musicalische Frawenzimmer, Wildenborn

SONNTAG, 9. NOVEMBER | 10 UHR
Pfarrhaus Bad Köstritz, Am Kirchberg 3
Gottesdienst zu Ehren und im Gedenken an Pfarrer Werner Sylten
Pfarrer Stephan Magirius

17.45 UHR
Haupthaus Diakonische Förderstiftung „Werner Sylten", Bad Köstritz, Eleonorenstrasse 20a
DER KLANG DER STOLPERSTEINE
Gedenkveranstaltung am Stolperstein Werner Sylten feat. Chor Ensemble Carmina e.V. Bad Köstritz

DIENSTAG, 11. NOVEMBER | 14 UHR
Heinrich-Schütz-Haus, Heinrich-Schütz-Str. 1, 07586 Bad Köstritz
Musikalische Museumsrunde
Werner Sylten (1893 – 1942)
Pfarrer i.R. Michael Kleim

Gestaltung: DESIGNPROJEKTWERK

Der Bundesweite Vorlesetag

Heinrich-Schütz-Haus

„Köstritzer lesen für Kleine und Große“

Freitag, 21. November 2025

Anmeldungen unter Tel. 036605/2405 erbeten!

Wochenende der Barockmusik

Musik für Ober- und Unterschichten
Wie der soziale Status die Musik prägte – und prägt

Wenn wir Musik der Vergangenheit hören, ist es zumeist Musik der Oberschichten. Das gilt für weltliche ebenso wie für geistliche Musik. Denn Musik war teuer – Instrumente und ihre Spieler kosteten Geld, Sänger noch mehr, und je mehr Musiker, Notenschreiber und Organisatoren an einer Aufführung beteiligt waren, desto höher waren die Lohnkosten. Das konnten sich nur diejenigen leisten, die entweder reich genug waren oder viele Schulden aufhäufen konnten, ohne an die Rückzahlung denken zu müssen. Jahrhundertelang war dies, neben der Kirche, vor allem der Adel. Später, seit dem 17. Jahrhundert, kam auch das Bürgertum hinzu und nahm dem Adel nach und nach die kulturell führende Rolle ab. Von der Musik der Unterschichten, der Tagelöhner in den Städten und der Bauern auf dem Lande wissen wir nichts, denn sie wurde nicht aufgeschrieben und ging deshalb verloren.

Gibt es eine Musik des Adels und wie unterscheidet sie sich von der Musik des Bürgertums? Und wie könnte man sich an jene Musik der Unterschichten annähern, die wir nicht kennen? Welche Elemente machen die Unterschiede zwischen „hoher“ und „niederer“ Musik aus, etwa zwischen der Tanzmusik für den kaiserlichen Hof und der für eine Bauernhochzeit? Und gibt es vielleicht in der Musik eine Durchlässigkeit zwischen den sozialen Schichten, die in der Gesellschaft selbst kaum möglich war? Diese Fragen sollen anhand von Beispielen wie etwa den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, den Tanzsuiten von Johann Hermann Schein und Claudio Monteverdi, der Kammermusik am französischen Königshof im 18. Jahrhundert oder den Volksliedsammlungen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert diskutiert werden.

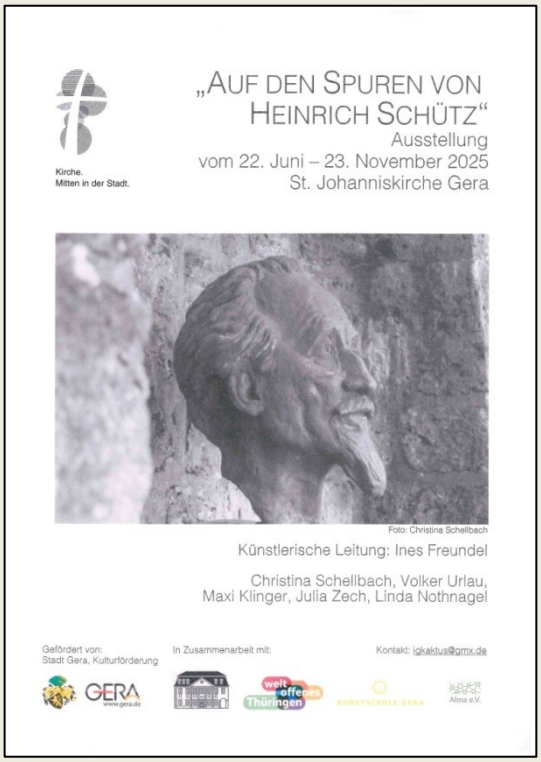
Dozentin ist natürlich: Prof. Dr. Silke Leopold, emeritierte Musikwissenschaftsprofessorin aus Heidelberg, seit 1991 Vorsitzende der Schütz-Akademie e.V. und seit dem letzten Jahr Trägerin des Internationalen Heinrich Schütz Preises. Hier kann man nur Jeden ermutigen, sich einmal in die Runde der Musikinteressierten und -begeisterten zu setzen, um sich der Kultur-, Alltags- und natürlich auch der Musikgeschichte in einer wunderbaren Verquickung zu nähern. Zusammenhänge herstellen, Verbindungen aufdecken und Vergangenheit lebendig werden lassen, versteht Silke Leopold in einer einmaligen Art und Weise. Reich beschenkt mit neuem Wissen, aber auch mit neuen Ideen verlässt man den Raum. Das ist gleichermaßen Interessant für den bereits etwas Wissenden wie für den Neueinsteiger.

Passende Musik gibt es an dem Wochenende auch, wenn am **Sonntag, 23. November 2025, 17 Uhr in der Abendandacht in der Johanniskirche Gera die Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz erklingen.**

Weitere Informationen und Anmeldungen für die Weiterbildung nehmen wir gerne unter Telefon: 036605/2405 entgegen.

Samstag, 22. – Sonntag, 23. November 2025
Wochenende der Barockmusik
Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz
Seminar
Musik für Ober- und Unterschichten
Wie der soziale Status die Musik prägte – und prägt
Dozentin: Prof. Dr. Silke Leopold, Heidelberg
(Anmeldung erbeten! Telefon 036605/2405 oder info@heinrich-schuetz-haus.de)

Abendgottesdienst mit den
Musikalischen Exequien
Sonntag, 23. November 2025, 17.00 Uhr
St. Johanniskirche Gera
Voces 1608 – Alumni des Gymnasiums Rutheneum seit 1608
Leitung: Christian K. Frank



!!!! Noch bis Sonntag 23. November 2025 !!!
St. Johanniskirche Gera
Ausstellung

Auf den Spuren von Heinrich Schütz

in Zusammenarbeit mit der Kunstschule Gera e.V. & Evangelisch-Lutherische Stadtkirchgemeinde Gera

Samstag, 29. November 2025, 15.30 Uhr

Schütz-Haus-Galerie: Ausstellungseröffnung

Adventskalender, Papierkrippen, Bilderbücher & Erzgebirgisches

Das Schönste aus 20 Weihnachtsausstellungen

(Ausstellung bis Ende Januar 2026)

HEINRICH-SCHÜTZ-HAUS BAD KÖSTRITZ
Heinrich-Schütz-Straße 1 | 07586 Bad Köstritz
info@heinrich-schuetz-haus.de | www.heinrich-schuetz-haus.de
Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 17 Uhr
Sa | So | Feiertage 13 – 17 Uhr
24. | 25. | 31.12. geschlossen!

20. Weihnachtsausstellung im Heinrich-Schütz-Haus

Nunmehr zum 20. Male verwandelt sich das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz mit seiner Schütz-Haus-Galerie am Vorabend des 1. Advents in ein wunderschönes Weihnachtshaus: So auch in diesem Jahr! Am **Samstag, dem 29. November 2025**, öffnen sich dort um **15.30 Uhr** die Türen für die 20. Weihnachts-ausstellung. Was gab es da nicht alles schon zu sehen …

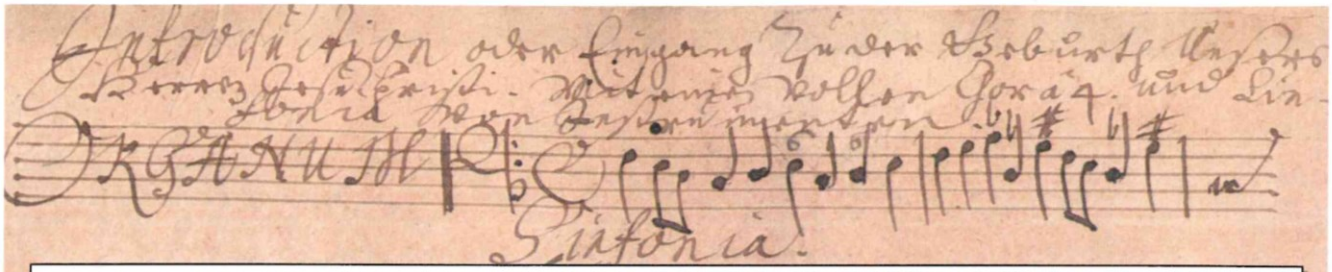
In den Ausstellungen standen alle Gäste 2013 mit den Weisen, Magien und Königen an der Krippe, 2015 waren es Ochs und Esel und 2017 die Hirten. Die „musizierenden himmlischen Heerscharen“ haben es 2016 als Thema geschafft.

Viel Erklärungsbedarf hatte der Titel: „Elf Punkte treffen fünf Linien – Englische Grüße aus Grünhainichen“ – Nein, das hatte nichts mit England zu tun, sondern mit den Engeln von Wendt & Kühn, die bekanntlich 11 weiße Punkte auf den grünen Flügeln tragen, und ihre musikalischen englischen (von Engel) Grüße überbrachten.

2012 beobachteten die Besucher Martin Luther und sein „Vom Himmel hoch“ unterm Weihnachtsbaum. 2016 zum 200-jährigen Jubiläum von „O du fröhliche“ standen Weihnachtslieder im Mittelpunkt. „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschäftigte die Köstritzer wegen der Materialfülle zum 200-jährigen Jubiläum gleich zwei Jahre 2018 und 2019. Was es mit dem Weihnachtsbär auf sich hat, war 2023 zu erforschen und wird in diesem Jahr in der Stadtbibliothek Martin Luther in Zeit zu sehen sein. An die Ausstellung zum 50. Todestag von Erich Kästner und seiner Übersetzung von „The Night before Christmas“ im letzten Jahr können Sie sich vielleicht noch erinnern? – Immer wieder sind es die „Luxuspapiere“, die in den Ausstellungen für strahlende Besucheraugen sorgen: Bilderbücher aus alter und neuer Zeit, Adventskalender, Papier- und Faulenzerkrippen, Postkarten – auch dreidimensionale, Sammelbilder und illustrierte Liederbücher – um nur einige zu nennen. Aus allen diesen Ausstellung wird etwas zu sehen sein und der eine oder anderer neue Adventskalender verirrt sich vielleicht auch in die Ausstellung … Etwas ist sicher: Es weihnachtete im Heinrich-Schütz-Haus mit einem immer wieder sehr bestaunten Weihnachtsbaum.

Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung sorgen die Köstritzer Spielleute.

Samstag, 29. November 2025, 15.30 Uhr
Schütz-Haus-Galerie: Ausstellungseröffnung
Adventskalender, Papierkrippen, Bilderbücher & Erzgebirgisches
Das Schönste aus 20 Weihnachtsausstellungen
(Ausstellung bis Ende Januar 2026)

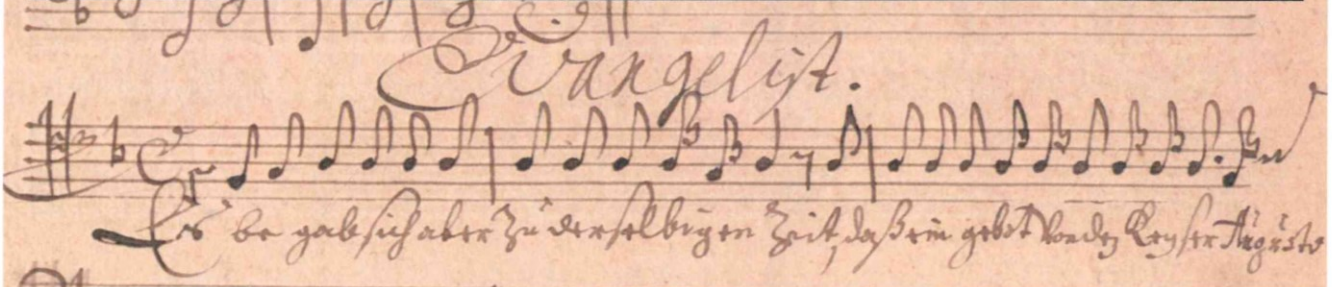


Samstag, 6. Dezember 2025, 17 Uhr

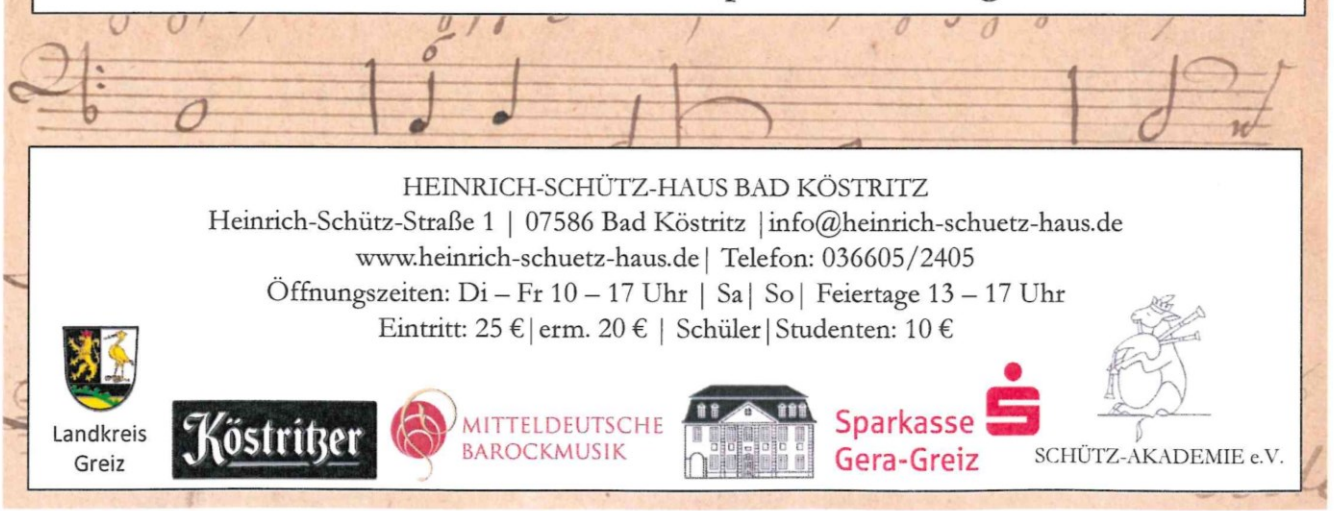
Kirche St. Leonhard Bad Köstritz

Heinrich Schütz:
Weihnachtshistorie SWV 435a
(Uppsala Fassung)

sowie Werke von Johann Rosenmüller & Andreas Hammerschmidt



Heidi Maria Taubert, Caroline Jacob – Sopran
Christoph Dittmar – Alt
Georg Poplutz, Johann Jacob Winter, Fridolin Wissemann – Tenor
Felix Schwandtke – Bass
Mitglieder des Kammerchors St. Jacobi Göttingen
Johann Rosenmüller Ensemble
Arno Paduch – Konzeption & Leitung



HEINRICH-SCHÜTZ-HAUS BAD KÖSTRITZ
Heinrich-Schütz-Straße 1 | 07586 Bad Köstritz | info@heinrich-schuetz-haus.de
www.heinrich-schuetz-haus.de | Telefon: 036605/2405
Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 17 Uhr | Sa | So | Feiertage 13 – 17 Uhr
Eintritt: 25 € | erm. 20 € | Schüler | Studenten: 10 €

Landkreis Greiz

Köstritzer

MITTELDEUTSCHE BAROCKMUSIK

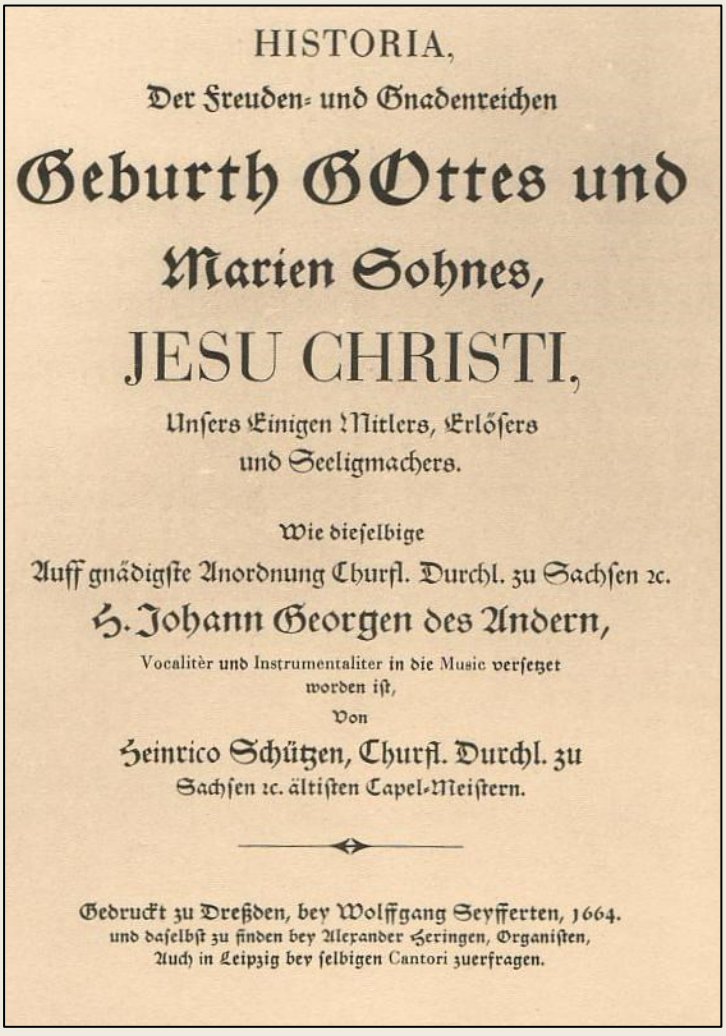
Sparkasse Gera-Greiz

SCHÜTZ-AKADEMIE e.V.

Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz
in Uppsala-Fassung

Am Samstag, dem 6. Dezember 2026, um 17 Uhr öffnen sich die Türen der Köstritzer Kirche für ein außergewöhnliches Konzert im Rahmen von „40Jahre Heinrich-Schütz-Haus“: Arno Paduch hat für sein Johann Rosenmüller Ensemble und zahlreiche Sänger die Fassung der Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz spartiert, wie sie in der Bibliothek in Uppsala, Schweden, liegt – das wird ein Klangrausch der besonderen Art!

1660 dürfte zu Weihnachten in der Schlosskapelle die „Historia der freuden- und gnadenreichen Geburt Gottes und Marien Sohnes Jesu Christi“ von Heinrich Schütz in Dresden uraufgeführt worden sein.



HISTORIA,

Der Freuden- und Gnadenreichen

Geburth GOttes und

Marien Sohnes,

JESU CHRISTI,

Unsers Einigen Mitlers, Erlösers und Seeligmachers.

Wie dieselbige

Auff gnädigste Anordnung Churfl. Durchl. zu Sachsen ꝛc.

H. Johann Georgen des Andern,

Vocaliter und Instrumentaliter in die Music versetzet worden ist,

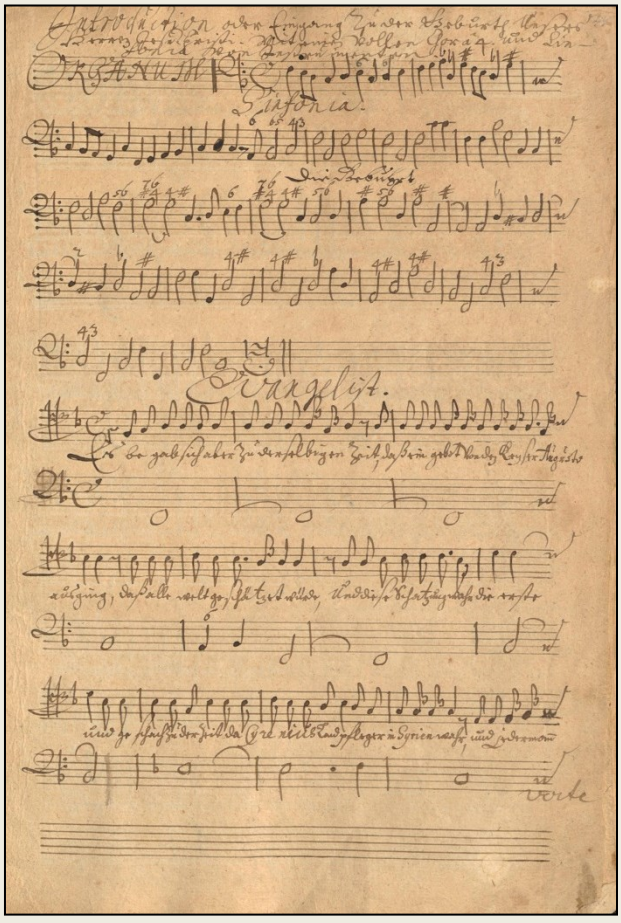
Von

Heinrico Schützen, Churfl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. ältisten Capel-Meistern.

Gedruckt zu Dreßden, bey Wolffgang Seyfferten, 1664.
und daselbst zu finden bey Alexander Heringen, Organisten,
Auch in Leipzig bey selbigen Cantori zuerfragen.

1664 erschien die Evangelisten-Partie – und nur diese – im Druck. Die anderen konzertierenden Teile wurden nicht gedruckt. Um Kopien dieser konzertierenden Sätze konnte man sich beim Thomaskantor in Leipzig oder beim Organisten der Dresdner Kreuzkirche bewerben, oder man solle eigene Sätze komponieren, die dem Niveau des „vorhandenen Corpus Musicum“ entsprechen.

In der Folgezeit überarbeitete Schütz die Weihnachtshistorie mehrfach, so dass uns drei ganz verschiedene Quellen zu diesem Werk vorliegen: 1. der Erstdruck der Rezitative von 1664, 2. eine fast vollständige handschriftliche Fassung in der Universitäts-bibliothek zu Uppsala, wobei vom Eröffnungschor nur die Continuo-Stimme vorhanden ist sowie 3. Teile der Intermedien einer Berliner Fassung, die heute in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt werden und die sich z.T. erheblich von den Fassungen in Uppsala unterscheiden.



Welche dieser Sätze nun Früh- oder Spätfassungen sind, ist in der Musikwissenschaft umstritten und wird sich ohne weitere Quellenfunde auch nicht klären lassen. Vollkommen klar ist allerdings, dass die heute übliche Fassung in der die der Weihnachtshistorie aufgeführt wird unhistorisch ist, da in ihr die Rezitative des Erstdrucks mit den Chören und Intermedien aus Uppsala kombiniert werden und somit eine Fassung geschaffen wird, die es im 17. Jahrhundert so nicht gegeben hat.

Im Konzert am 6. Dezember wird das Johann Rosenmüller Ensemble die Weihnachtshistorie konsequent nach der Fassung in Uppsala aufführen.

Moderne Aufführungen ignorieren in der Regel auch Schütz' Anweisungen das Werk „doppelchörig" aufzuführen, indem der Evangelist eine eigene Continuo-Gruppe zugewiesen bekommt und getrennt von den anderen Musikern stehen soll.

Auch dies ist in der Uppsala-Fassung ausgearbeitet und so bekommen die Zuhörer in diesem Konzert die Möglichkeit eine authentische Fassung der Weihnachtshistorie zu hören, die so höchstwahrscheinlich auch von Schütz autorisiert war. Daneben erklingen Vokalwerke von Johann Rosenmüller, der von Schütz gefördert wurde, und die originale Fassung des „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt, das ebenfalls heut fast nur in einer gekürzten Version aus den 1930er Jahren gesungen wird.

Für die Weihnachtshistorie sind viele Sänger und Instrumentalisten für die Intermedien und handelnden Personen nötig: **Heidi Maria Taubert** und Caroline Jacob, Sopran, Christoph Dittmar, Alt, Georg Poplutz, Johann Jacob Winter und Fridolin Wissemann, Tenor, sowie **Felix Schwandtke**, Bass, werden erwartet sowie Mitglieder des **Kammerchors St. Jacobi Göttingen**.

Dazu gesellen sich die Instrumentalisten des **Johann Rosenmüller Ensembles** und Arno Paduch zeichnet für Konzeption und Leitung verantwortlich! Die rechte Einstimmung für eine außergewöhnlich Advents- und Weihnachtszeit!

Kartenreservierungen nehmen wir sehr gerne unter Telefon: 036605/2405 entgegen!

Folgen Sie uns schon?